

**Privatrechtsgeschichte der Neuzeit**  
Vorlesung am 06.05.2008  
**Mos gallicus und mos italicus**

**Prof. Dr. Thomas Rüfner**

ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet:

<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=20787>

**Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (5)**

**Der Humanismus als geistesgeschichtliche Strömung**

- Seit Mitte des 14. Jahrhunderts, zuerst in Italien und Südfrankreich:
  - (Wieder einmal) Hinwendung zur antiken Kultur.
  - Ablehnung der scholastischen Philosophie und der mittelalterlichen Denkweise im allgemeinen.
  - Suche nach authentischen Texten führt zur Entstehung der wissenschaftlichen Textkritik
  - Die Textkritik und die Einordnung antiker Quellen in ihren historischen Kontext untergräbt die bislang unanfechtbare Autorität der tradierten Texte.
  - Bemühung um Reinigung der lateinischen Sprache, aber auch Entwicklung einer volkssprachlichen Literatur (→ „vaterländischer Humanismus“).

Prof. Dr. Th. Rüfner

2

**Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (5)**

**Die Lage der Rechtswissenschaft zu Anfang des 15. Jahrhunderts**

- Orientierung an den Methoden der Kommentatorenschule (Bartolismus)
- Vorlesung und Literatur orientiert an der Legalordnung (Reihenfolge der Texte im Corpus iuris)
- Barbarisches Latein
- Unkritische Arbeit mit dem traditionellen Gesetzestext (*Vulgata*)
- *Graeca non leguntur*
- Kein Interesse an nichtjuristischen Quellen
- Anpassung der antiken Texte an die Bedürfnisse der Praxis.

Prof. Dr. Th. Rüfner

3

**Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (5)**

**Der juristische Humanismus**

- Beginn mit ca. 100 Jahren Verspätung zur Entstehung des Humanismus in anderen Bereichen.
- Frühe Vertreter:
  - Andreas Alciatus (1492-1550)
  - Gulilelmus Budaeus (1467-1540)
  - Udalricus Zasius (1461-1535)
- Zentrum an der Universität Bourges
  - Bourges als Zentrum bildete sich erst in der Zeit nach der Gründergeneration von Zasius, Budaeus und Alciatus heraus.

Prof. Dr. Th. Rüfner

4

**Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (5)**

**Leitideen und Methoden des juristischen Humanismus**

- **Ablehnung der mittelalterlichen Rechtswissenschaft**
  - Suche nach dem authentischen Text des Corpus iuris (humanistische Grundidee „*Ad fontes!*“) - Gregor Haloander 1501-1531, Franciscus Taurellius um 1550, Dyonysius Gothofredus 1549-1622, später auch nach den ursprünglichen Texte der römischen Juristen - Antonius Faber 1557-1624.
  - Einbeziehung nichtjuristischer Quellen einschließlich griechischer Texte (**Jacobus Cuiacius** 1590-1590)
- Römisches Recht als geschichtliches Phänomen. Keine absolute Autorität der antiken Texte.

Prof. Dr. Th. Rüfner

5

**Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (5)**

**Folgen der neuen Sichtweise**

- Abkehr von der Darstellung des römischen Rechts in der Legalordnung
- Suche nach einem vernünftigen System des römischen Rechts (nach Ciceros Programm zur Systematisierung des Rechts (*De iure in artem redigundo*) - Franciscus Connanus 1508-1551, **Hugo Donellus** (1527-1591)
- Hinwendung zum nichtrömischen einheimischen Recht – Carolus Molinaeus (1500-1566), Franciscus Hotomannus (1524-1590).

Prof. Dr. Th. Rüfner

6

## Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (5)

**Die Langzeitwirkungen des juristischen Humanismus (I)**

- Skepsis der juristischen Praxis
  - Eher historische Ausrichtung vieler humanistischer Juristen
  - Interesse an der Erhaltung von juristischen Innovationen der Kommentatorenschule
  - Studentenproteste und Gerichtsurteile gegen Abweichungen von der Legalordnung
- Insbesondere in Deutschland: Keine Neigung sich von den gerade erst rezipierten Lehren der Kommentatoren wieder zu trennen.
- Dezierte Kritik an der Praxisferne des *mos gallicus* bei Albericus Gentilis (1552-1608)
- Fortbestand einer an den Kommentatoren orientierten Literatur und Praxis (*mos italicus*)

Prof. Dr. Th. Rüfner

7

## Privatrechtsgeschichte der Neuzeit (5)

**Die Langzeitwirkungen des juristischen Humanismus (II)**

- Aber:
  - Allmähliche Annäherungen der beiden Stile (schon bei *Gentilis* spürbar), zunächst vor allem bei spanischen Autoren:
  - Erbe des Humanismus: am klassischen Vorbild orientiertes Latein, freiere Behandlung der Texte des Corpus Iuris, Interesse für das einheimische Recht
  - Tradition des *mos italicus*: Pragmatische Suche nach zeitgemäßen Lösungen, Festhalten an den mittelalterlichen Autoritäten

Prof. Dr. Th. Rüfner

8

**Privatrechtsgeschichte der Neuzeit**  
Vorlesung am 21.05.2008  
**Der usus modernus pandectarum**

**Prof. Dr. Thomas Rüfner**

ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet:

<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=20787>